

Optik Industrie Museum, 16 Uhr, Märkischer Platz 3



**„Wer seinen Augen durch Gläser
zu Hülfe kommen muss,
der vermeide schlechte Brillen...“**

(Johann Heinrich August Duncker –
Begründer der deutschen optischen Industrie in Rathenow)



**Johann Heinrich Duncker, Eduard Duncker
und Emil Busch- Rathenower Industriepioniere**

Referentin: Dr. Bettina Götze, Kulturzentrum Rathenow

Die Entwicklung der Stadt Rathenow ist seit über 200 Jahren mit der Herausbildung einer eigenständigen optischen Industrie in Deutschland verbunden. Hier in Rathenow stand die Wiege dieses so bedeutsamen Industriezweiges, dessen Entwicklung untrennbar mit dem Namen Johann Heinrich August Duncker verbunden ist.

Am 14. Januar 1767 wurde Johann Heinrich August Duncker als Sohn des Pfarrers Johann Jacob Duncker und seiner Frau Marie in Rathenow geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums wurde er an der theologischen Fakultät der Universität Halle immatrikuliert. Neben seinem Studium belegte er auch Vorlesungen in Mathematik und Physik, erwarb theoretisches Wissen auf dem Gebiet der Optik und befasste sich praktisch mit dem Glasschleifen und Drechseln.

1789 kehrte Duncker in seine Heimatstadt Rathenow zurück, wo er sich zunächst die Pfarrstelle mit seinem Vater teilte. In dieser Zeit begann er einfache Holzmikroskope zu fertigen.

Gemeinsam mit dem Garnisonpfarrer Wagener gründete er eine optische Anstalt, die am 10. März 1801 durch den preußischen König genehmigt wurde.

Zur rationellen Fertigung von Brillengläsern und Mikroskopoptik konstruierte Duncker eine Vielschleifmaschine. Diese war so beschaffen, dass 11 Gläser gleichzeitig bearbeitet werden konnten, der Antrieb von der eigentlichen Schleiftätigkeit getrennt war und die Schleifschalen auswechselbar waren.

Damit wurde der Grundstein für die optische Industrie in Rathenow gelegt. Eine schwere Erkrankung zwang Duncker zur Aufgabe der Unternehmensführung.

So musste sein Sohn Eduard (12.3.1797-13.6.1878) schon mit 22 Jahren die Leitung der Anstalt übernehmen. Eduard Duncker führte das Werk des Vaters weiter. Er erweiterte die Fertigung von Gläsern und Fassungen und verbesserte gleichzeitig die Absatzorganisation.

Die Qualität der Rathenower Erzeugnisse war absolut anerkannt.

So ist beispielsweise folgende Beurteilung von Prof. Dr. Graefe, Direktor der Klinischen Institute für Chirurgie und Augenheilkunde zu Berlin, überliefert:

„Die allgemein bekannten Brillen, welche unter der Leitung des Herrn Prediger Duncker und dessen Sohn bereits seit 20 Jahren angefertigt werden, zeichnen sich sowohl durch ihren billigen Preis so vorteilhaft aus, dass die mit Recht empfohlen werden können.“

Bis zu seinem Tode am 13. Juni 1878 begleitete Eduard Duncker die Entwicklung des Unternehmens mit großem Interesse.

Emil Busch (6.8.1820-1.4.1888) der Enkel des Begründers der optischen Industrie Johann Heinrich August Duncker übernahm am 1. April 1845 den Betrieb.

Der wichtige Schritt der Optischen Industrie-Anstalt von einem mittleren Betrieb zu einem fabrikmäßigen Großbetrieb wurde unter der Leitung Emil Buschs getan.

Eine seiner ersten Entscheidungen war 1847 die Einführung einer „neuen Antriebskraft“, einer Dampfmaschine.

1865 wurde ein von Emil Busch entwickeltes Weitwinkelobjektiv, das „Pantoscop“, der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Besondere Anwendung fand es in den Messbildkameras des Architekten und Denkmalpflegers Meydenbauer.

Die Entwicklung der Stadt Rathenow im 19. Jahrhundert war auf das engste mit der Herausbildung eines neuen Industriezweigs verbunden und wurde entscheidend durch diese geprägt.

Für weitere Informationen, Rückfragen oder
Bildmaterial:
Sylvia Wetzel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0 33 85/ 51 90-42, Fax: -31
presse@kulturzentrum-rathenow.de

Kulturzentrum Rathenow gGmbH –
www.kulturzentrum-rathenow.de
Optik Industrie Museum - www.oimr.de
Märkischer Platz 3
14712 Rathenow